

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 252.

Mittwoch, den 9. September.

1835.

Das Constitutionsfest am 4. Septbr. 1835.

Wie vor einem Jahre verherlichte auch heute der Himmel das jedem Fr. und des Fortschreitens so theure Verfassungsfest durch ein heiteres und freundliches Wetter. Nur von den Söhnen der Erde war das wichtige Fest diesmal mit weniger günstigen Augen angesehen worden, als voriges Jahr; hie und da hätte wohl mehr Eifer zu seiner Verherrlichung gezeigt werden können. Die Freude würde dann allgemeiner und die Stimmung reiner gewesen seyn. Doch wir wollen das, was wirklich geschah, dankbar anerkennen und hoffen, daß das Fehlende ein andermal nachgeholt werde.

Schon um halb sechs Uhr weckte uns eine Réveille, welche von den Musikchören und Tambours der Communalgarde schön ausgeführt wurde. Sie nahm ihren Marsch unter zweckmäßiger Leitung durch die Hauptstraßen der Stadt und forderte laut und vernehmlich jeden zur munteren Theilnahme am festlichen Tage auf. Um halb sieben Uhr erschallte von den Hauptthürmen unserer Kirchen das Lied: „Nun danket alle Gott“ und ein darauf folgendes feierliches Lauten mit allen Glocken bereitete das Gemüth zu der kirchlichen Feier vor, welche dem Feste die höhere Weihe gab. Wir hörten treffliche, echt constitutionelle, ganz der Bedeutung des Tags angemessene Worte in der Thomaskirche aus dem Munde unseres verehrten D. Großmann. Im entgegengesetzten Sinne soll in einer anderen Kirche zu großem Mißfallen der Zuhörer gepredigt worden seyn. — Nach dem Gottesdienste fand von dem Altane des Rathhauses eine gelungene Musikaufführung statt. Aus was für Gründen diesmal der Verfassung kein Lebehoch gebracht wurde, wissen wir nicht. — Der Mittag rief das Publicum zu zahlreichen Mahlzeiten und der

Abend zum Tanz zusammen. Die meisten Compagnien der Communalgarde, welcher die nächste Aufforderung zur Verherrlichung des Tages zuviel, hatten für sich allein oder mit anderen vereinigt diese Vergnügungen veranstaltet. Selbst auf der Wache, welche der Hauptmann der wachhabenden Compagnie hatte illuminiren lassen, wurde dieser Tag festlich begangen. Ueberall herrschte Heiterkeit und Frohsinn. Doch vergaß man auch nicht die ernste Bedeutung des Festes, auf welche in Toast's und Liedern hingewiesen wurde. Wir theilen hier unseren Lesern vor der Hand den Toast mit, welcher bei der 13. Compagnie auf die Verfassung ausgebracht und das Lied, welches nach demselben gesungen wurde. Ähnliche Nachklänge des Festes werden noch nachfolgen, je nachdem es uns der Raum des Blattes gestattet.

Toast.

Unter den Trinksprüchen, welche die heutige Festfeier hervorruft, dürfte wohl der auf die Verfassung, deren Geburtsfest wir hier im fröhlichen Kreise begehen, nicht der unwichtigste seyn. Ich darf daher auf eine gütige Aufmerksamkeit rechnen, wenn ich einige Worte zur Erinnerung an diesen festlichen Tag spreche; es sind nicht erkünstelte Empfindungen, sondern einfache Wahrheiten und der reine Erguß eines für fortschreitende Civilisation, gesetzliche Freiheit und Volkswohl warm schlagenden Herzens.

Die Gefühle, welche uns beim Hinblick auf den jungen Stamm, der heute vor 4 Jahren gepflanzt wurde, ergreifen, können leider nicht alle froher Natur seyn; denn wir leben in einer Zeit, welche dem Wachsthum und Gedeihen des neugepflanzten Baumes nicht günstig ist; manche Blüthe, die schon im Begriff war, aufzubrechen, hat sich vor dem erstarrenden Hauche des Nordens ängstlich wieder in